

# 058b Auferstehung

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Schlachter 2000** Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

## Thema der Woche

Die Auferstehung der Toten – fünf Dinge, die du wissen solltest

## Vorstellung

*Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um die Kontinuität im Denken über die Auferstehung.*

Wenn man in der Bibel verschiedenen theologischen Ideen nachspürt, dann stellt man oft fest, dass die Theologen zur Zeit Jesu, also die Pharisäer und die Schriftgelehrten, zum Teil sogar wichtige theologische Konzepte wie beispielsweise den Wert von Glauben oder Barmherzigkeit gar nicht verstanden hatten (vgl. Matthäus 23,23). Es ist deshalb interessant, dass dies für das Thema Totenaufstehung so nicht gilt. Bei diesem Thema bestätigen der Herr Jesus und auch seine Apostel vielmehr das Denken der Frommen. Und Jesus verteidigt sie sogar gegen liberale Strömungen, wie sie sich durch die Gruppe der Sadduzäer im Bereich der Priesterschaft breit gemacht hatten. Um diesen Punkt, die Kontinuität im Denken über die Auferstehung, soll es heute also gehen.

Wie dachten die Juden über Auferstehung? Lasst mich euch ein paar Stellen zeigen. Fangen wir mit Hiob an:

*Hiob 14,11.12: Das Wasser verrinnt aus dem Meer, und der Fluss trocknet aus und versiegt; 12 so legt der Mensch sich hin und steht nicht wieder auf. Bis der Himmel nicht mehr ist, erwacht er nicht und wird nicht aufgeweckt aus seinem Schlaf.*

Hier wird der Tod mit Schlaf verglichen; und zwar deshalb, weil Schlaf etwas ist, aus dem man wieder aufwachen kann. Und doch steckt hier eine Hoffnung im Text, denn der Mensch steht nicht wieder auf – Achtung – *BIS der Himmel nicht mehr ist*. Hiob ist jemand, der davon ausgeht, dass mit dem Tod noch nicht alles aus ist, ja, dass er, wie er es Hiob 19 zum Ausdruck bringt, einmal *aus seinem Fleisch*, d.h. als Mensch mit einem Körper Gott schauen wird, und zwar egal wie wild dieses Leben verläuft (Hiob 19,25.26).

Und dieselbe Hoffnung haben auch die Söhne Korach.

*Psalms 49,16: Gott aber wird mein Leben erlösen von der Gewalt des Scheols; denn*

*er wird mich aufnehmen.*

Der Scheol hier ist das Totenreich. Die Söhne Korach, die den Psalm 49 geschrieben haben, leben also mit der Hoffnung, dass Gott sie einmal aus der *Gewalt des Totenreichs* heraus *erlösen* und *aufnehmen* wird.

Und das ist dann auch der Grund, warum Paulus am Ende des Kapitels, das wir in der letzten Episode betrachtet haben, 1Korinther 15,... dass er dort Hosea 13,14 zitieren kann, wenn er schreibt:

*1Korinther 15,54.55: Wenn aber dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht (Hosea 13,14): »Verschlungen ist der Tod in Sieg.« 55 »Wo ist, Tod, dein Sieg? Wo ist, Tod, dein Stachel?«*

DAS ist die Hoffnung des Alten Testaments auf Auferstehung. Eine Hoffnung, die sich in der Erwartung der Gläubigen zur Zeit Jesu wiederfindet. Hören wir nur kurz zu, wie Jesus über die Auferstehung des eben verstorbenen Lazarus zu dessen Schwester Marta redet:

*Johannes 11,23.24: Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. 24 Marta spricht zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag.*

Marta steht hier für die ganz normalen, jüdischen Gläubigen. Und die haben eine Hoffnung auf Auferstehung der Toten am letzten Tag. Und so wie es diese Hoffnung auf Auferstehung der Toten gab, gab es witziger Weise auch solche, die genau diese Vorstellung ablehnten. Und das waren die Sadduzäer. Ihre Existenz und die Beschreibung ihres Glaubens ist ein starkes Zeugnis für den Glauben an Totenaufstehung unter den ganz gewöhnlichen Juden.

Aber hören wir, wie sie beschrieben werden.

*Lukas 20,27: Es kamen aber einige der Sadduzäer herbei, die einwenden, es gebe keine Auferstehung, und fragten ihn*

Und was dann kommt, ist eine merkwürdige Geschichte über eine Frau, die ganz oft verheiratet war und am Ende kinderlos stirbt. Eigentlich eine zu lang geratene Fangfrage, die den Herrn Jesus aber nicht wirklich überrascht, weil er dann antwortet:

*Lukas 20,35.36: die aber, die für würdig gehalten werden, jener Welt teilhaftig zu sein und der Auferstehung aus den Toten, heiraten nicht, noch werden sie verheiratet; 36 denn sie können auch nicht mehr sterben, denn sie sind Engeln gleich und sind Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung sind.*

Also die Frage der Sadduzäer, die nicht an die Auferstehung glauben, geht ins Leere. Jesus macht vielmehr klar, dass es diese Welt gibt, in der wir jetzt

leben, und eine zukünftige Welt. Und – wenn man so will – das Tor in diese zukünftige Welt, in der man nicht mehr sterben kann und in der man im Blick auf Ehe den Engeln gleich ist, ... das Tor in diese zukünftige Welt ist die Auferstehung.

Es ist wirklich ein wenig außergewöhnlich, aber wenn es um das Thema Totenaufstehung geht, glauben Christen und Pharisäer dasselbe.

Wir sehen das ganz deutlich in der Apostelgeschichte, wo Paulus sich genau diesen Umstand in der Auseinandersetzung mit dem Hohen Rat zu nutze macht.

*Apostelgeschichte 23,6-8: Da aber Paulus wusste, dass der eine Teil von den Sadduzäern, der andere aber von den Pharisäern war, rief er in dem Hohen Rat: Ihr Brüder, ich bin ein Pharisäer, ein Sohn von Pharisäern; wegen der Hoffnung und Auferstehung der Toten werde ich gerichtet. 7 Als er aber dies gesagt hatte, entstand ein Zwiespalt unter den Pharisäern und den Sadduzäern, und die Menge teilte sich. 8 Denn die Sadduzäer sagen, es gebe keine Auferstehung noch Engel noch Geist; die Pharisäer aber bekennen beides.*

So schräg sich das für unsere Ohren anhören mag, Paulus beschreibt sich hier – Achtung – im Blick auf das Thema Totenaufstehung bzw. allgemeiner im Blick auf die Hoffnung, mit der Gläubige leben. Paulus beschreibt sich im Blick auf diese Themen als *Pharisäer*. Und er benutzt ganz bewusst die Gemeinsamkeit im Denken zwischen Christen und Pharisäern, um einen Keil zwischen die verschiedenen Fraktionen im Hohen Rat zu treiben.

Und Paulus wiederholt diesen Bezug auf die Pharisäer auch in seiner Verteidigungsrede vor Felix:

*Apostelgeschichte 24,14.15: Aber dies bekenne ich dir, dass ich nach dem Weg, den sie eine Sekte (gemeint ist die Gruppe/Sekte der Pharisäer) nennen, so dem Gott meiner Väter diene, indem ich allem glaube, was in dem Gesetz und in den Propheten geschrieben steht, 15 und die Hoffnung zu Gott habe, die auch selbst diese hegen, dass eine Auferstehung der Gerechten wie der Ungerechten sein wird.*

Worum ging es mir heute. Ich wollte darüber sprechen, dass das Thema Auferstehung als ein theologisches Thema deshalb besonders ist, weil sich im christlichen Denken so viel jüdisches Denken wiederfindet. Wenn es um Totenaufstehung geht, darum dass die Gerechten und die Ungerechten noch einmal lebendig werden, dann glauben bibeltreue Christen und thora-gläubige Pharisäer tatsächlich dasselbe.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, was du zum Thema Auferstehung schon weißt.  
Schreib doch mal alles auf, was dir dazu einfällt.

Das wars für heute.

Wenn du etwas Werbung machen möchtest, dann leite deine  
Lieblingsepisode doch weiter. Ich freue mich über jeden neuen Abonnenten.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN